

Waldpädagogik für den Kindergarten

Einleitung

Mit nachfolgend beschriebenen waldpädagogischen Angeboten für Kindergartenkinder sollen die Freude am Sein in der Natur geweckt und spielerisch Wissen vermittelt werden. Speziell bei den Kleinkindern geht es auch um sinnliche Wahrnehmung und körperlich-motorische Entwicklung - wofür man im Wald eine tolle vorbereitete Umgebung vorfindet.

Den Kindern soll ermöglicht werden, die Natur im Wandel der Jahreszeiten zu erleben und die darin lebenden Tiere und Pflanzen kennenzulernen. Durch dieses erworbene Wissen ums Ökosystem soll auch ein wertschätzender und verantwortungsvoller Umgang mit der Umwelt entstehen.

Andererseits können die Kinder mittels spezieller Aufgabenstellungen als auch im freien Tun Lebenskompetenz, Selbstständigkeit und neue Fertigkeiten entwickeln.

Weiters dienen das gemeinsame Sein im Wald und die Gruppenerlebnisse in der Natur auch der Stärkung der Gruppengemeinschaft. Und vor allem fördert Bewegung und Aktivität an der frischen Waldluft die Gesundheit und das Wohlbefinden.

Zielsetzungen für die Arbeit mit Kindergarten-Kindern im Wald

- Freude am Sein in der Natur wecken
- Natur und Wald kennen- und wertschätzen lernen
- Körperliche Entwicklung und Gesundheitsförderung
 - Bewegung an der frischen Luft, Wandern, Klettern
 - (Grob- und fein-)Motorische Entwicklung
 - Sinnesschulung, Wahrnehmungsfähigkeit
- Verantwortungsvoller Umgang mit der Umwelt (durch in Beziehung sein mit dieser)
- Stärkung der Gruppengemeinschaft (Soziale Kompetenz)
- Selbstorganisation und Selbstständigkeit
- Eigene Grenzen kennenlernen und erweitern; Erlernen neuer Fertigkeiten
- u.v.m.

Inhalt

	Seite
Methoden-Sammlung	
A) Beginn (Ankommen, Regeln)	02
B) Bewegung / Motorik	03
C) Sinne / Wahrnehmung / Stille	05
D) Lernen / Beobachten / Forschen	08
E) Gestalten / Bauen und Werken	09
F) Abschluss	11
Beispiele für Ausgänge	12
Material-Liste	13
Links Buchtipps	14

Anhang: Lernerfahrungen / Entwicklungsmöglichkeiten

Methoden-Sammlung

Zur leichteren Orientierung sind die Spiele und Übungen in Kategorien eingeteilt. Es ist natürlich möglich, Spiele, die bei 'Beginn' aufgelistet sind, auch in anderen Kontexten einzusetzen.

Es handelt sich um eine Auswahl an Übungen, die hier näher beschrieben werden. Im Wald finden sich unbegrenzte Möglichkeiten für andere Spielstrukturen und Aufgabenstellungen. Lasst eurem Erfindergeist und eurer Erfahrung freien Lauf und entwickelt auch gerne Eigenes. Im Endeffekt sollen diese Angebote auch einfach dazu dienen, dass die Kinder selbst aktiv und kreativ werden und Freude haben in der Natur.

A) **Beginn** (Ankommen, Regeln)

Namenspiel (Name, Tier, Tiergeräusch)

Reihum sagt jedes Kind seinen Vornamen und als Nachname ein Tier (Möglichkeiten: Lieblingstier, Tier mit gleichem Anfangsbuchstaben wie der Vorname, heimische Tiere, u.a., oder ganz ohne Vorgabe). Dabei kann man darauf eingehen welche Tiere in Österreich leben oder möglicherweise in dem Wald, in dem sich die Gruppe befindet, was diese zu dieser Jahreszeit gerade tun usw.

> Ergänzung: jedes Kind kann das Tier mit einem Laut oder einer Bewegung nachahmen. Danach macht das die ganze Gruppe gemeinsam.

Wald-Regeln (erfragen und ergänzen)

- Signal für Versammlung - zusammen kommen und leise sein (Flöte, Vogelpfeife, o.ä.)
- Lautstärke gemäßigt (Lebensraum der Tiere, Erholungsraum für Menschen, Wald hören)
- Müll wieder mitnehmen (Sackerl mitnehmen, am Besten Jausen-Boxen)
- Keine Pflanzen essen (nur mit Erlaubnis)
- Achtsamer Umgang mit Wald und Bäumen
(Bäume nicht schlagen, nicht auf Totholz treten, nichts ausreißen)
- Umgang mit Stöcken klären (Verletzungsgefahr, Bäume, ...)
- Tagesablauf mitteilen

'Waldschatz'

Die Kinder bekommen den Auftrag, einen Gegenstand im Wald zu finden, der ihnen gut gefällt, der für sie etwas Besonderes ist - einen Waldschatz.

Der Waldschatz darf nicht größer sein als ihre Hand oder ihr Unterarm o.ä.

Wenn gefunden, kommen die Kinder in einen Kreis zusammen, und jede/r zeigt den eigenen Waldschatz und sagt den anderen, was an diesem das Besondere ist.

> Man kann manche Gegenstände auch durchgeben lassen. Und diese Übung kann genutzt werden um gefundene Gegenstände auch zu benennen und so etwas dazulernen.

'Alle, die ...' (zum Thema Wald)

Die Gruppe steht im Kreis (nicht zu eng). Der/die Spielleiter/in macht Aussagen beginnend mit 'Alle, die ...' - und alle, die zustimmen machen einen Schritt nach vorne. z.B.:

- Alle, die schon einmal ein Reh/Fuchs/Bär/usw. im Wald gesehen haben.
- Alle, die glauben, dass es in diesem Wald Wölfe/Wildschweine gibt.
- Alle, die gern mit ihren Eltern im Wald sind.
- Alle, denen kalt/heiß ist.
- Alle, die ein Haustier zu Hause haben.

Man kann den Aussagen Erklärungen anschließen (z.B. dass es hier im Wald keine Bären und Wölfe gibt), aus ihnen schließen, dass Kinder etwas brauchen (kalt); und die Übung dient dem besseren Kennenlernen untereinander.

'Mein Baum' (*1)

Jedes Kind sucht sich seinen Baum, d.h. genau den Stammdurchmesser, den es umfassen kann. Was ist das für ein Baum? Alt oder jung, gesund oder verletzt? Die Kinder bleiben eine Weile bei ihrem Baum, beobachten das Licht in seiner Krone und die Feuchtigkeit an seinem Stammfuß. Jedes Kind kann seinen Baum mit einem markieren. Im Verlauf des Tages wird der Baum verschiedene Male besucht. Was ändert sich im Tageslauf?

'Lauschkreis / Geräuschkreis'

-> siehe C) Sinne / Wahrnehmung / Stille

'Bäume blind abtasten'

-> siehe C) Sinne / Wahrnehmung / Stille

'Kamera klick'

-> siehe C) Sinne / Wahrnehmung / Stille

'Kluppen-Girlande'

-> siehe E) Gestalten / Bauen und Werken

B) Bewegung / Motorik

'Baumfangis' (*1)

In einem abgegrenzten Spielfeld steht jedes Kind bei einem Baum. Beim Ruf 'Wechsel!' der Spielleiterin/des Spielleiters rennt jedes Kind zu einem anderen Baum. Der/Die Fangende versucht eines oder mehrere Kinder zu erwischen, welche unterwegs sind und keinen Baum berühren. Wer gefangen wird hilft selber beim Fangen.

'Füchse & Mäuse' (*1)

Material: Markierband, rotes Käppchen oder Tuch.

Etwa halb so viele Bäume wie es Mitspielende gibt werden mit einem Markierungsband versehen. Zwei bis drei Personen bekommen ein rotes Käppchen/Stirnband o.ä. - sie sind vorerst die Füchse. Die anderen sind die Mäuse. Natürlich jagen die Füchse die Mäuse. Hat ein Fuchs eine Maus erwischt, wechseln sie das Käppchen und die Rollen. Die Mäuse können sich durch Umarmen eines markierten Baumes - wie in einem Mauseloch - in Sicherheit bringen. Aber Vorsicht: Es darf nur eine Maus im Mauseloch, also bei einem markierten Baum, sein. Kommt eine neue Maus zu einem Baum, muss die erste das Loch verlassen und sich ein Neues suchen. Da hat jetzt der Fuchs seine Chance.

'Eichhörnchen-Spiel'

Material: Sack mit Nüssen (zumindest 6 bis 7 Nüsse pro Kind); ein bisschen Grundwissen über Eichhörnchen ist von Vorteil, aber nicht zwingend notwendig.

1) Einleitung: Anfangs werden die Kinder gefragt, was sie schon über Eichhörnchen wissen, was diese z.B. im Herbst tun, wo sie wohnen, was sie essen usw.

Das von Ihnen Gewusste wird dann noch ergänzt.

2) Kobel bauen: Nun bauen die Kinder gemeinsam einen Kobel (Eichhörnchen-Nest).

Anders als die gut kletternden Tiere bauen wir diesen am Boden; auch anders als die Eichhörnchen bauen wir eines, das zweidimensional und so groß ist, dass die ganze Gruppe hineinpasst. Man kann den Grundriss des Kobels mit größeren Ästen vorgeben. Ein Aus-/Eingang soll frei bleiben.

3) Nüsse verstecken: Nach Fertigstellung gehen alle Kinder durch den Eingang in den Kobel, und jedes bekommt 6, 7 Nüsse. Diese sollen dann an unterschiedlichen Orten versteckt werden - nicht zu weit weg, und die Verstecke sollen sich die Kinder natürlich merken.

4) Nüsse wiederfinden/Eichhörnchen-Winter-Geschichte: Nun beginnt der/die Spielleiter/in eine Geschichte zu erzählen mit dem Alter entsprechendem Hintergrundwissen - dass es nun langsam winterlich wird und nicht mehr genug zu fressen zu finden ist, und das E. zum ersten Mal auf die Vorräte zurückgreifen muss. Alle Kinder laufen los und haben eine Minute Zeit eine Nuss zu bringen und wieder in den Kobel zurückzukehren.

Nun ist der erste Schnee gefallen und das E. braucht mehr zu essen, damit ihm warm bleibt. Und weil es für das E. viel schwieriger ist im Schnee zu laufen, müssen die Kinder, so gut es geht, auf einem Bein hüpfend 2 Nüsse bringen.

Im Februar neigt sich der Winter langsam dem Ende zu, doch ist nun Paarungszeit. Und nochmals müssen die E. 2 Nüsse bringen - diesmal wieder normal laufend.

Falls es sein sollte, dass ein Kind gar keine Nüsse mehr finden sollte, kann man die Kinder fragen, was denn mit solchen Tieren im Winter passiert. Und wenn sie dann richtig erkennen, dass diese sterben, kann man darauf eingehen, dass das auch ganz natürlich ist im kalten Winter. Was kann dann aber aus all den Nüssen werden, die die E. versteckt haben und nicht mehr gefunden haben? ... (Nahrung für andere; neue Bäume wachsen)

5) Schließlich ist der Winter vorüber, der Frühling kommt und die ersten Blumen blühen. Alle Mitspielenden dürfen noch einmal loslaufen und so viele Nüsse und für E. essbares sammeln wie sie können für ein Frühlings-Fest im Kobel.

6) Anschließend kann natürlich eine Jause mit den Nüssen gemacht werden.

'Adlerauge'

Der/die Spielleiter/in ruft (unerwartet) 'Adlerauge', schließt die Augen und beginnt langsam von 5 bis 0 zählen. Die Kinder müssen sich in dieser Zeit ein Versteck suchen, von dem aus sie die/den Spielleiter/in sehen könn(t)en. Diese/r öffnet wieder die Augen, bleibt an seinem Platz stehen und schaut, welche Kinder zu sehen sind. Wenn diese gesehen sind kommen sie aus ihrem Versteck und sammeln sich am Ausgangspunkt.

Wichtig für dieses Spiels: Sichtkontakt muss möglich sein, Umgebung zuvor anschauen bez. Gefahren und genügend Versteckmöglichkeiten.

> Anschließend kann man eine 'Adlerauge Runde 2'. Dabei wird von 3 bis 0 gezählt, und die Kinder müssen näher kommen und sich wieder verstecken. Bei der 2. Runde spielen jene Kinder mit, die in der 1. Runde nicht gefunden wurden.

'Im Wald' (Flucht, Starre, Pirschen, Baum, Stein)

Ein Spiel, in dem die Kinder unterschiedliche Bewegungsarten und Daseinsformen ausprobieren können.

In einem abgegrenzten Bereich bewegen sich die Kinder. Der/die Spielleiter/in gibt die unterschiedlichen Kommandos mit folgender Bedeutung:

'Flucht': schnelles Gehen oder Laufen; einander ausweichen; voreinander flüchten

'Starre': ganz plötzliches Einfrieren in der Bewegung

'Pirschen': langsame, geräuschlose Bewegung; schleichen; in Zeitlupe

'Baum': fest am Boden stehen (u.U. auf einem Bein); Arme zum Himmel gestreckt

'Stein': zusammengerollt am Boden hocken oder liegen (Yoga-Position 'Kind'); still

Das Spiel ist beliebig um weitere Kommandos erweiterbar.

Es empfiehlt sich, zum Schluss eine ruhende Haltung (am Besten 'Stein') einzunehmen, um wieder eine ruhige Atmosphäre herzustellen.

'Lautlose Pirsch' (*1)

Die Gruppe bildet einen vergrößerten Kreis. Ein Kind mit verbundenen Augen sitzt als hellhöriges Reh in der Mitte. Die Teilnehmer im Kreis sind die Luchse, die sich nun einer nach dem anderen auf ein Handzeichen des/der Spielleiter/s/in anschleichen sollen. Hört das Reh einen Luchs, dann zeigt es mit dem Finger in seine Richtung. Dieser Luchs muss wieder an seinen Platz im Kreis zurück. Der Luchs, der das Reh erreicht, übernimmt nun seine Rolle.

> Hinweis: Alle im Kreis stehenden Kinder/Luchse müssen möglichst leise sein, weil sie sonst das Reh zu sehr ablenken und irritieren könnten. Je abwechslungsreicher der Boden ist, desto spannender und schwieriger wird es, sich lautlos anzuschleichen.

Pirschen durch den Wald

Eine bestimmte Strecke im Wald - am Besten einen schmalen Waldweg - Pirschen alle so leise wie möglich. Die Kinder sollen sich dabei auf ihre Sinne konzentrieren und ihre achtsame Bewegung.

> Einleitend dazu kann man eine Geschichte erzählen über Raubtiere/Jäger, die ganz leise sein müssen, um Tiere nicht aufzuschrecken, oder über Tiere, die möglichst keine Geräusche machen wollen, um nicht auf sich aufmerksam zu machen.

Zielwerfen / Weitwurf

Mit Tannenzapfen, Bockerl, Schneebällen, ...

Dazu können hohle Baumstämme verwendet werden, Zielscheiben gebastelt oder Tröge aus Schnee geformt werden o.a.

Baumstumpf

Auf einem dafür geeigneten Baumstumpf (möglichst niedrig, mit großem Durchmesser, keine Gefahrenquellen) versuchen so viele Kinder wie möglich Platz zu finden. Das kann nur funktionieren, wenn sich die Kinder gegenseitig helfen und halten.

Balancieren / Klettern lassen

Auf dafür geeigneten umgefallenen Baumstämmen bzw. stehenden Bäumen. Auch Böschungen eignen sich hervorragend um die motorischen Fähigkeiten zu erweitern. Zuvor die nähere Umgebung inspizieren bez. möglicher Gefahrenquellen.

Geschicklichkeits-Parcour

Mit umgefallenen Baumstämmen, Laub- oder Ast- und Zweighaufen, auch mit den Sitzmatten, mit allem zur Verfügung stehenden kann ein Geschicklichkeits-Parcour aufgebaut werden. Zum Klettern, Kriechen, Hüpfen, Schleichen, Krabbeln, Laufen, usw. Natürlich ist auch hierbei gut auf die Sicherheit zu achten.

'Arche Noah' (*1)

Material: Sack, Kärtchen mit Tiernamen/Tierbildern.

Ein wunderbares Spiel, um Zweiergruppen zu bilden.

In einem Sack finden sich die gleiche Anzahl Kärtchen wie Mitglieder der Gruppe, und immer auf zweien steht der gleiche Tiername bzw. ist das gleiche Tier aufgemalt. Jetzt zieht jede Person ein Kärtchen und alle stellen gleichzeitig ihr Tier pantomimisch dar. So versuchen sich die Paare zu finden. Paarweise sollen sie dann der Gruppe nochmal zeigen, durch welche Mimik sie einander gefunden haben.

(mögliche Tiere: Igel, Frosch, Fuchs, Reh, Maus, Eule, Specht, Schmetterling, Adler, Wildschwein, Biene, Heuschrecke, Eichhörnchen, Hase, ...)

C) Sinne / Wahrnehmung / Stille

'Lauschkreis / Geräuschkreis'

Eine wunderbare Übung um einzutauchen in die stille / geräuscherfüllte Welt des Waldes. Die Kinder stehen im Kreis. Wir schließen die Augen, und mit einem Signal beginnt eine Minute Stille, in der wir dem Wald lauschen können. Die Hände haben wir zu Fäusten geballt und nach vorne gestreckt. Für jedes Geräusch, das wir hören, strecken wir einen Finger aus. Es kann auch gut sein darauf hinzuweisen, dass auch Bewegungen Geräusche machen und wir deshalb auch ruhig stehen sollen wie ganz wachsame Tiere.

Im Anschluss werden die Geräusche gesammelt - man kann auch in die Richtung zeigen, woher sie kamen, und schätzen, wie weit die Geräuschquellen entfernt sein könnten.

'Bäume blind abtasten'

Material: Augenbinden.

Zuerst werden Paare gebildet. Diese bekommen jeweils eine Augenbinde. Die Sehenden führen diejenigen mit Augenbinde zu einem besonderen Baum und lassen sie diesen abtasten (Wie spürt sich die Rinde an? Moos? Verletzungen? Äste? Auf welcher Höhe? Wie dick ist er? Riecht er? usw.). Dann werden die Augenbinden-Träger wieder zum Ausgangspunkt zurückgeführt. Mit offenen Augen sollen sie nun den zuvor abgetasteten Baum wiederfinden. Dann wechseln die Rollen.

> Der Weg zum Baum und zurück kann je nach Altersgruppe mit Umwegen passieren oder auch sehr einfach gehalten werden. Das lässt man in der Spielerklärung einfließen.

> Kinder, die keine Augenbinde verwenden wollen, können auch einfach ihre Augen schließen. Und wenn sie sicherheitshalber blinzeln ist das auch in Ordnung.

'Blinde Karawane'

Material: Augenbinden.

Die Teilnehmenden stellen sich in einer Reihe auf. Jedes Kind bekommt eine Augenbinde (wenn nicht vorhanden oder nicht gewünscht geht es auch ohne - mit geschlossenen Augen). Drei wichtige Infos sind gut mitzuteilen:

1. es soll möglichst ruhig sein (auch wenn das wegen der Aufregung meist illusorisch ist sollte es dazugesagt werden) - das Hören ist ganz wichtig für die Orientierung, wenn der Sehsinn wegfällt.

2. es soll versucht werden, mit allen anderen Sinnen zu 'sehen', besonders mit den Füßen.

3. es soll achtgegeben werden auf die Vorder- und Hinterperson.

Der/die Karawanenführer/in stellt sich an die Spitze, die Kinder setzen die Augenbinden auf, halten sich an der Vorderperson fest und los geht's - ganz langsam natürlich. Wenn eine zweite Betreuungsperson dabei ist, kann diese an unsicheren Stellen stehen und darauf achten, dass die Karawane zusammenbleibt.

Bei gutem Wetter und passendem Untergrund kann wahlweise barfuss gegangen werden.

'Seilgang'

Material: Augenbinden, 40 m langes Seil oder feste, dicke Schnur.

Ähnlich wie 'Blinde Karawane' - wichtige Mitteilungen dazu siehe oben.

Ein etwa 40 m langes Seil wird so zwischen Bäumen gespannt, dass entlang dieses ein möglichst abwechslungsreicher und sicherer Pfad entsteht. Interessant dabei sind unterschiedliche Untergründe: leicht bergauf/bergab, moosige Stellen, Laubhaufen, ein Bach (wenn barfuss), usw.

Am Startpunkt setzen die Teilnehmenden ihre Augenbinde auf und gehen, das Seil berührend, los.

'Kamera klick'

Die Kinder gehen in Paaren zusammen. Ein Kind ist Fotograf/in, das andere Kind ist die Kamera. Die Blende der Kamera (die Augen) ist natürlich zu, und mit solchen wertvollen Geräten muss natürlich sehr achtsam umgegangen werden.

Die/der Kamerafrau/mann nimmt den Fotoapparat bei den Schultern und geht mit ihm los um drei besondere Bilder zu machen. Dazu kann er/sie die Kamera feinjustieren (z.B. den Kopf vorsichtig nach oben oder nach unten schauen lassen), Nah- oder Fernaufnahmen machen. Wenn alles eingerichtet ist, wird das Foto mit einem Fingerdruck auf die Schulter ausgelöst. Dann geht es weiter zum nächsten Motiv und schließlich wieder zum Ausgangspunkt.

> Ergänzung: Von hier aus ist es nun die Aufgabe des Kindes, das gerade die Kamera war, mit offenen Augen die Orte wiederzufinden, an denen die Bilder gemacht wurden.

> Die gemachten 'Aufnahmen' können natürlich auch gezeichnet werden.

Auf Rücken legen / In Baumwipfel schauen

Material: bei feuchtem Boden Unterlagsmatten oder Jacken.

Sehr beeindruckend ist diese Übung bei leichtem Wind, wenn die Baumwipfel sich wiegen.

Diese Entspannungsübung kann auch Affirmationen begleitet werden - den eigenen Körper aufliegen spüren, die Kontaktpunkte zum Untergrund; den Waldboden unter sich wahrnehmen, die Wurzeln der Bäume unter sich; den Wind, der die Bäume wiegt, auf der eigenen Haut spüren; Geräusche hören; Augen schließen und wieder öffnen; usw.

'Regentropfen-Spiel' (*2)

Material: Zwei kleine Steine pro Person.

Die Teilnehmer/innen stellen sich in einem Kreis mit Blick zur Mitte auf und schließen die Augen. Jede/r hält 2 etwa gleich große Steine in der Hand. Der/die Spielleiter/in geht außen um den Kreis und tippt Einzelnen auf die Schulter. Diese beginnen die beiden Steine im eigenen Rhythmus aneinander zu schlagen. Wenn jede/r Teilnehmer/in mit seinen Steinen klopft, dann berührt die Spielleitung das zweite mal die Schultern der einzelnen Mitspielenden. Das bedeutet nun 'mit dem Klopfen aufhören!'. Durch die geschlossenen Augen lassen sich die Klopfgeräusche besonders intensiv wahrnehmen. Es erscheint als würde ein starker Regen beginnen: zuerst tröpfelt es, dann wird der Regen stärker und stärker bis er endlich wieder abklingt.

Baum- und Waldgeschichten erzählen

Material: Geschichten.

Die eigenen Lieblingsgeschichten aus Büchern erzählen, Natur-Erfahrungen aus dem eigenen Leben mitteilen.

> siehe auch Buchtipps weiter unten.

'Lebendes Memory'

Wie 'normales' Memory, statt der Kärtchen wird aber mit Kindern gespielt, die, wenn man sie berührt, einen Tierlaut von sich geben (oder eine typische Tierbewegung machen). Die zwei Spielenden gehen ein paar Schritte von der übrigen Gruppe weg, damit sie während der Planungsphase nichts sehen und hören können. Man kann ihnen auch Augenbinden geben, und sie halten sich die Ohren zu. Die anderen finden sich in Paaren zusammen und einigen sich auf einen gemeinsamen Laut oder eine Geste. Wenn alle soweit sind mischen sie sich durch und bleiben während des Spieles dann an der ausgewählten Stelle stehen. Abwechselnd dürfen die Spielenden zwei Personen berühren/'aufdecken'. Wenn ein/e Spieler/in zwei Gleiche 'aufdeckt', bekommt sie/er sie als Gewinn.

(mögliche Tiere: Igel, Frosch, Fuchs, Reh, Maus, Eule, Specht, Schmetterling, Adler, Wildschwein, Biene, Heuschrecke, Eichhörnchen, Hase, ...)

> Es kann auch mit frei erfundenen Geräuschen, Körperbewegungen gespielt werden.

'Baumtelefon' (*1)

Material: liegender Baumstamm.

Die Gruppe verteilt sich an einem umgestürzten Baum oder gefälltten Baum, möglichst am oberen Ende. Alle Teilnehmenden legen ein Ohr an den Stamm, sodass sie in Richtung des Wipfels schauen. Der/die Spielleiter/in erzeugt nun am Stammfuß mit einem Stock, Fingernagel, Taschenmesser o.ä. Geräusche (Klopfen, Kratzen, etc.). Die Teilnehmenden lauschen auf die Geräusche und versuchen zu erraten, wie sie gemacht werden. An glatten Schnittflächen von freiliegenden Stämmen hört man die Geräusche am Besten.

> Ergänzung: Vögel haben ein feineres Gehör als wir Menschen und können die Geräusche besser hören und voneinander unterscheiden. So hört ein Specht die Fraßgeräusche von Raupen und Maden unter der Rinde. Wenn er in seiner Baumhöhle sitzt, hört er auch, ob ein Marder oder ein Eichhörnchen den Stamm hinauf oder hinunter läuft, oder ob ein großer oder ein kleiner Vogel auf dem Baum landet.

Geräuschquelle finden (*2)

Material: Dinge, die deutliche Geräusche machen - Rasseln, Trommeln, Flöten, u.ä.; Augenbinden für alle Teilnehmenden.

Ein oder zwei Spielleiter/innen locken die blinden Teilnehmer/innen abwechselnd von Geräusch zu Geräusch.

Zu Beginn sollen die Distanzen kürzer sein und die Geräusche oft zu hören; wenn die Gruppe geübter ist, können die Strecken die zum nächsten Geräusch führen länger werden und z.T. auch mit Hindernissen gespickt sein: bergauf oder bergab gehen, vorbei an Bäumen, durch eine Hecke, ...

Sicherheit hat Vorrang! Es gilt die Gruppe entsprechend ihrer Möglichkeiten nicht zu überfordern; das Spielareal gut abzugrenzen, zu prüfen ob keine Sturzgefahr besteht oder Scherben am Boden liegen etc. Mitspielende werden daran erinnert dass sie jederzeit aufhören können und dass sie schön langsam gehen sollen sowie ihr Gesicht schützen.

D) Lernen / Beobachten / Forschen

Suchspiel

Der/die Spielleiter/in sucht einige unterschiedliche Gegenstände in der Umgebung des Aufenthaltsortes der Gruppe. (z.B. eine Kiefernnadel, ein Ahornblatt, ein Steinchen, ein Zweig, ein Bockerl, u.a. - Anzahl der verschiedenen Gegenstände je nach Alter)

Die Kinder sitzen im Kreis. Die Gegenstände werden kurz präsentiert und die Aufgabe mitgeteilt, dass von jedem der gezeigten Dinge eines gefunden werden und wieder zum Kreis gebracht werden soll.

> Mit den gefundenen Gegenständen kann man z.B. auch ein Mandala legen (siehe unten)

'Bauminterview' (auch Bach-, Steininterview u.a.)

Die/der Leiter/in sucht sich einen besonderen Baum im Wald aus, zu dem sie/er die Gruppe führt. Um einen besonderen Überraschungseffekt zu erzielen, kann man die Kinder auch mittels 'Blinde Karawane' (-> C) Sinne / Wahrnehmung / Stille) zum Baum führen, und sie erst im Kreis um diesen herum stehend die Augen öffnen lassen.

Man kann erzählen, dass man nun einen Baum gefunden hat, der, wenn wir Fragen an ihn haben, uns gerne die Antworten darauf gibt. Die/der Spielleiter/in setzt sich mit dem Rücken an den Stamm und steckt sich am Besten noch Blätter oder Nadeln des Baumes in die Haare - sozusagen als Antennen, um die Antworten des Baumes besser zu hören. Nun braucht es nur noch ein Waldmikrofon. Als solches kann ein Bockerl, ein schöner Zweig o.ä. dienen. Es wird ein/e Interviewer/in ausgewählt (Kind oder Erwachsener), der/die die Fragen aufnimmt und dann auch die Antworten.

> Gewisse Grundkenntnisse sind schon von Vorteil, aber es macht gar nichts, wenn man bei der Antwort auf die Frage: 'Wie alt bist du?' ein paar Jahr(zehnt)e daneben liegt. Es geht hierbei schon auch um Wissensvermittlung, doch vielmehr noch um die Beziehung zum Baum, die durch dieses Spiel und den innewohnenden Zauber entstehen kann. Gerne können als Antworten auch (nachvollziehbare) Geschichten erfunden werden auf Fragen wie: 'Hast du Kinder?', 'Wie oft besuchen dich Tiere?' oder 'Wieso stehst du so schief da?'

Becherlupen-Suche (*1)

Material: Becherlupen, Bestimmungsbücher.

Wir suchen auf dem Waldboden einige vollkommen unverletzte Laubblätter, dann einige angefressene, in der Folge nur mehr die Fragmente von Blättern und schließlich den Humus. Wer ist für diesen für den Wald so wichtigen Vorgang verantwortlich? In einer Hand voll Erde finden sich mehr Lebewesen als es Menschen auf der ganzen Erde gibt. Leider sind unsere Augen nicht stark genug, um alle sehen zu können. Einige wollen wir jetzt aber suchen und betrachten.

Zu zweit oder alleine bekommen die Kinder eine Becherlupe und suchen an vielversprechenden Orten (unter Steinen, in alten Baumstrünken, in der Laubstreuschicht) nach Kleinlebewesen. Gefundene Tiere werden einzeln behutsam in der Becherlupe gefangen, ohne Erde, denn sie werden ja bald wieder freigelassen. Jetzt können die Tiere betrachtet und vielleicht anhand von Bestimmungsblättern benannt werden. Wir tauschen

die Becherlupen aus, damit jeder alle verschiedenen Tiere sehen kann. Am Schluss werden die Tiere wieder am Fundort unverletzt freigelassen.

> Variante: Bevor man die Tiere wieder freilässt, können die Kinder ihr Tier zeichnen. Wichtig ist das genaue Hinschauen. Den Tierchen können auch von Verhalten und Aussehen abgeleitete Phantasienamen gegeben werden.

Baumkrone umarmen

Die Gruppe stellt sich um einen Baum mit klar sichtbarer (und großer) Krone. Man kann die Kinder ausprobieren lassen wie viele von ihnen es braucht um den Stamm des Baumes zu umfassen. Dann wird ein Kreis gebildet, und man gibt seinen NachbarInnen die Hände. Alle schauen nach oben in die Baumkrone. Langsam und vorsichtig gehen alle Schritt für Schritt nach hinten (mit Kontrollblicken nach hinten) bis an den Rand der Baumkrone. Die Hände müssen in der Regel irgendwann losgelassen werden. Wenn alle angekommen sind schaut man sich die Größe des entstandenen Kreises am Boden an.

> Dazu kann man erzählen, dass Bäume so große Kronen brauchen, damit sie an möglichst viel Sonnenlicht kommen, weil sie dieses als Nahrung brauchen.

E) Gestalten / Bauen und Werken

'Zwergenhaus und Elfengarten' (*1)

Eine schöne Beschäftigung für kleinere Kinder, z.B. nach einer entsprechenden Geschichte. Zwei bis vier Kinder suchen einen geeigneten Platz im Wald, vielleicht am Fusse eines großen Baumes, zwischen zwei Felsblöcken oder in einem alten Wurzelstock. Dort bauen sie aus Naturmaterialien ein Haus für Zwerge und andere unsichtbare Waldwesen oder einen Elfengarten. Dabei sind der Phantasie keine Grenzen gesetzt, soweit wir dem Wald keinen Schaden zufügen. Anschließend macht die ganze Gruppe einen Rundgang von einem Werk zum anderen. Die Bauwerke können erklärt werden und auch Fragen dürfen gestellt werden.

> Man kann die Kinder natürlich auch ohne Vorgaben **Kunstwerke erschaffen** lassen und ihrer Kreativität freien Lauf lassen.

Mandala / Bild legen

Beginnen kann man das Spiel mit einem Suchspiel (-> siehe D).

Wenn alle Kinder ihre Gegenstände haben setzen sich alle in einen Kreis. Die Fundstücke sollten im besten Fall unterschiedliche Formen und Farben aufweisen - 3 bis 5 Sachen wie ein gelbes Ahornblatt, ein Zweig so lang wie meine Handfläche, eine Haselnuss, eine grünes Blatt, eine Hagebutte, u.ä. In der Mitte des Kreises kann der/die Leiter/in eine Mitte für das Mandala definieren oder einen äußeren Rahmen als Anhaltspunkt. Als Stille-Übung legt nun reihum jedes Kind zuerst seinen Zweig in das Bild, danach die Haselnuss usw. - bis das Werk vollständig ist.

Zuletzt stehen alle gemeinsam auf und können das Entstandene noch von dieser Perspektive bewundern. Das Bild bleibt liegen als Geschenk für den Wald.

Gemeinsam einen Baum tragen

Material: liegender Baumstamm in passender Größe.

Ein toller gruppendynamischer Arbeitseinsatz.

Als ganze Gruppe oder in kleineren Untergruppen kann ein umgestürzter Baum von einem Ort zu einem anderen gebracht werden. Am Besten noch mit etwas Sinnvollem verbunden - ihr braucht ihn z.B. als Sitzgelegenheit für die Jause oder als Balken für einen Unterschlupf, den ihr bauen wollt.

Dabei werden Gruppenkoordination (zählen: 'auf 3'; Geschwindigkeitsanpassung; ...) und motorische Fähigkeiten trainiert, das Selbstvertrauen der Einzelnen und der Gruppe gestärkt, und vor allem macht es Riesenspaß.

Blättergirlanden / Blätterteppiche nähen

Material: am Besten Schwarzkiefern-Nadeln und Blätter (nicht zu brüchig).

Mit den langen und spitzen Schwarzkiefern-Nadeln kann man sehr gut Blätter durchstechen und aneinander 'nähen'. Auf diese Art können Girlanden, Halsketten, Teppiche usw. fabriziert werden.

> Hinweis: sogar die älteren der Kindergarten-Kinder könnten dabei Hilfe brauchen.

'Kluppen-Girlande'

Material: (Holz-)Kluppen, Schnur.

Eine Schnur wird an einem geeigneten Ort im Wald aufgespannt. Wenn das Wetter es ermöglicht, an eine Stelle, die von der Sonne beschienen ist bzw. möglichst hell ist.

Jedes Kind bekommt eine Kluppe und geht auf die Suche nach einem Gegenstand, den es auf die Schnur hängen kann. Wenn alle Fundstücke angebracht sind kann von den Kindern das Ergebnis bewundert werden.

> Besonders schön ist das Ergebnis, wenn man Blätter in unterschiedlichen Verfärbungsstadien verwendet und das Sonnenlicht durch diese durchscheint.

Waldkostüme und Waldschmuck / Tarnen

Aus im Wald herumliegenden Materialien gestalten sich die Kinder (mit Hilfe der BetreuerInnen) Waldkostüme - Kopfschmuck, Ringe, Rüstungen, usw.

Andere Aufgabenstellung wäre, dass die Kinder sich möglichst unsichtbar machen, sich tarnen und an die Umgebung anpassen.

> Abschließen kann diese Übung eine Modenschau mit Applaus des Publikums.

Kugelbahn

Material: (Holz-)Kugeln oder Bocciakugeln, mind. 9 cm Durchmesser.

Voraussetzung für dieses Spiel ist zumindest ein bisschen hügeliges Gelände.

Für den Bau der Bahn können alle herumliegenden Gegenstände verwendet werden wie Äste (als Bande oder zum Graben einer Mulde), Steine, Laub, Erde u.v.m.

Je nach Alter der Kinder kann man auch beliebige zu erfüllende Bedingungen stellen: das Festlegen eines Start- und Zielpunkts, das Abheben der Holzkugel vom Waldboden, das Verschwinden von der Oberfläche oder das Auslösen eines Effekts.

> Man kann auch die Verwendung von Hilfsmitteln wie z.B. einer umweltverträglichen Schnur erlauben.

'Baumgesichter' (*2)

Mit Ton als Klebstoff (wird durch die nächsten Regen einfach wieder abgewaschen), können mit Blütenblättern, Früchten, Laub, usw. Bäumen zauberhafte Gesichter gestaltet werden. Zierliche Frühlings-Baumelfchen entstehen da, grimmige Baumgeister oder bunte Herbstgesichter!

Als Klebstoff eignet sich auch patziger Schnee oder folgende Mischung: 40 dag glattes Mehl, 20 dag Salz, 2 Esslöffel Alaun, 2-3 EL Speiseöl, ev. grüne Lebensmittelfarbe.

Mehl, Salz, Alaun und Öl mischen. Einen halben Liter Wasser aufkochen lassen und die Lebensmittelfarbe gut einrühren. Dann zu den anderen Zutaten mischen und alles fest durchkneten. Ist die Masse auch nach dem Auskühlen noch patzig, einfach weiteres Mehl dazugeben. Falls alles zu bröselig ist, mehr Öl dazu geben.

'Laubschlafsack' (*2)

Eine herbstliche Übung. Jedes Kind, das möchte, wird mit Blättern eingegraben bis nur mehr Augen, Nase und Mund heraus schauen und bleibt solange im 'Blätterschlafsack' solange es sich wohl fühlt.

Die Sache kann auch als Mutprobe angelegt werden, für Gruppen, die eine Herausforderung suchen.

Ebenso eignet sie sich als Körpermeditation und zur Vertiefung der Arbeit an der Wahrnehmung von der Verbundenheit mit der Natur.

F) Abschluss

Abschlusskreis + Feedback-Runde

In einem abschließenden (Sitz-)Kreis wird der gemeinsame Tag im Wald nochmals rekapituliert. Dies kann gemacht werden, indem man den Ablauf des Ausfluges als eine kurze Geschichte wiedergibt. Es können auch die Kinder gefragt werden, was ganz am Anfang geschehen ist, was danach kam usw.

Die Kinder können auch gefragt werden, was ihnen heute am Besten gefallen hat und auch, was ihnen nicht so angenehm war.

Feedback (mittels **Barometer**)

Ein Barometer ist eine geeignete Methode, um Rückmeldungen zu bekommen, wie Spiele bei den Kindern angekommen sind, und was ihnen am meisten Freude macht. Dabei werden sie gefragt, wie sehr ihnen ein bestimmtes Spiel gefallen hat - wenn es ihnen 'nicht getaugt' hat, lassen sie die Arme hängen, wenn es 'ok' war, heben sie die Arme in die waagrechte Haltung, und wenn es ihnen 'sehr gut' gefallen hat, strecken sie die Arme zum Himmel. Je nach Alter kann man die Rückmeldungen mehr differenzieren.

> Wichtig: Bevor sie mit den Armen ihre Rückmeldung geben ist es gut, wenn sie die Augen schließen, damit sie nicht abschauen und aus sich heraus ihre Entscheidung treffen.

> Diese Übung eignet sich auch sehr gut dafür, den Tag zu rekapitulieren. Dazu können die Kinder gefragt werden, was an diesem Tag gemeinsam erlebt wurde, und an welche Spiele und Übungen sie sich noch erinnern könnten.

Wald-Lied singen

*"So tief in die Erde wie ein Baum,
so hoch in den Himmel wie ein Baum.
So steh' ich da, so steh' ich da."*

Bewegungen dazu:

- mit Händen Boden berühren
- Hände zum Himmel strecken
- Körper leicht schaukeln (im Wind bewegen)

'Händedruckkreis' mit dem Waldboden

In einem engen Kreis hocken wir uns alle zum Waldboden. Mit beide Händen berühren wir auf den diesen. Nun legen wir die rechte Hand auf die linke Hand unseres/r rechten Nachbarn/in. (das könnte mit KiGa-Kindern womöglich nicht so einfach sein ;-)

Jetzt gibt der/die Leiter/in einen leichten Druck mit der rechten Hand weiter und dadurch auch in den Waldboden. Dies kann getan werden mit einem Danke für den schönen Ort und für den gemeinsamen Tag im Wald. Der Druck wird einmal im Kreis herum gegeben.

'Lauschkreis / Geräuschkreis'

Den 'Verabschiedungsworten' des Waldes lauschen.

-> siehe C) Sinne / Wahrnehmung / Stille

Mandala als Abschiedsgeschenk für den Wald

-> siehe E) Gestalten / Bauen und Werken

(*1) aus 'Treffpunkt Wald' | SILVIVA für Umweltbildung und Wald | Franz Lohri und Astrid Schwyter

(*2) aus 'Naturerlebnis-Pädagogik für den Kindergarten' | Mag. Andreas Schelakovsky

Beispiele für waldpädagogische Ausgänge

Besonders bei Kindergarten-Kindern muss kein dichtes Programm geboten werden. Die Methoden sollen, wie schon erwähnt, hinführen zum Selber-tun-wollen. Wenn Kinder sich vertieft mit etwas beschäftigen oder sie eigene Spiele entwickeln, ist es oft genug, anwesend und beobachtend zu sein, und da zu sein, wenn etwas gebraucht wird.

Hier ein paar Übungen, die für diverse Zwecke immer wieder verwendbar sind:
'Lauschkreis' (um ins Hören, in die Stille, zu kommen, Kinder im Kreis zu versammeln);
'Alle die, ...' (Befindlichkeiten oder Wissensstand erfragen bzw. um Themen aufzubringen);
'Adlerauge' (ein Spiel, dass die Kinder lieben - aufmerksam sein, verstecken, still sein);
Motorische Übungen und Bewegungsherausforderungen (balancieren, klettern, usw.).

Zwischen Spielen können auch kurze oder längere Wanderungen gemacht werden - nicht nur um von A nach B zu gelangen, sondern auch als pädagogisches Mittel. Diese können, wenn interessante Wege gewählt werden (schmal, sich schlängelnd, an Wildwechsellern entlang, ...), auch zu Erlebnissen und spannenden Erfahrungen werden.

3,5 stündiger Waldausgang

(Vorschlag mit vielen Programmpunkten. Es darf nach Eigeneinschätzung gekürzt werden)

Wald-Regeln (erfragen und ergänzen)	05 - 10 min
'Waldschatz'	10 - 20 min
'Alle, die ...' (zum Thema Wald)	10 - 20 min
Wanderung	10 - 20 min
+ Adlerauge	10 - 15 min
Auf Rücken legen / In Baumwipfel schauen	05 min
----- Pause (Jause, freies Tun, u.U. Becherlupen verteilen)	
'Lauschkreis / Geräuschkreis'	05 - 10 min
'Eichhörnchen-Spiel' (Zeit geben für Bau des Kobels)	30 - 45 min
----- Pause (Jause, freies Tun)	
Wanderung	10 - 20 min
Abschlusskreis + Rückmeldung	10 - 15 min
Wald-Lied singen + Verabschiedung vom Wald	05 - 10 min

2,5 stündiger Waldausgang

Wald-Regeln (u.U. kurze Wiederholung)	05 - 10 min
'Lauschkreis / Geräuschkreis'	05 - 10 min
Baumkrone umarmen + Bauminterview	15 - 25 min
Wanderung	10 - 20 min
+ Adlerauge	10 - 15 min
----- Pause (Jause, freies Tun, u.U. Becherlupen verteilen)	
'Zwergenhaus und Elfengarten' (mit anschl. Besichtigung)	25 - 35 min
Feedback (mittels Barometer)	05 - 10 min
'Händedruck-Kreis' mit dem Waldboden + Verabschiedung	05 - 10 min

Zeit muss natürlich einberechnet werden für das Erklären der Spiele beim ersten Ausprobieren, zum Sammeln der Gruppe, zusammenpacken und Eventualitäten.

Material-Liste (als Anregung - beliebig erweiterbar/reduzierbar)

Ausrüstung Kinder

- Feste Schuh' und G'wand für Wald und Wetter
- Rucksack
- Regenjacke
- Jause + Wasser (am Besten in wieder verwendbaren Verpackungen, Jausen-Box)
- Eigenes Material für den Wald (Becherlupe, Fernglas, Fangnetz, ...)
- Fahrscheine

Pädagogisches Material

- Becherlupen
- Augenbinden
- Einfärbiges Tuch
- Vogelpfeife / Flöte (als gut hörbares Signal)
- Schnüre (aus Naturmaterial)
- Farbige Markierband
- (Holz-)Kluppen
- Kleine Tücher / Stirnbänder / Kappen
- Bestimmungsbücher für Kinder
- Tierkarten (für oben genannte Spiele)
- Kleiner Stoffsack für Gegenstände
- (Holz-)Kugeln (für eine Kugelbahn)
- Werkzeug für Basteleien und für die Waldjause:
Nussknacker/Kastanienhalter, Bohrer - z.B. für Kastanien, Kinder-Sägen,
Schneidbretter, Schüssel für Waldkräuter-Aufstrich, Kinder-Messer, usw.

Sonstiges

- Erste Hilfe Tasche
- Notfalls-Liste
- Handtuch
- Picknickdecken / Plane
- Sitzmatten
- Klopapier
- Müllsack

Waldpädagogik-Material u.a. erhältlich bei

- Verein Waldpädagogik www.waldpaedagogik.at
- Schule Wald www.schule-wald.at
- Martin Plackner - Der Spielzeugmacher www.spielzeugmacher.at
- Winkler Schulbedarf winkler.turbo.at

Links

www.waldpaedagogik.at

Verein Waldpädagogik Österreich; Waldpädagogen in Ö; Materialien; Links.

www.schule-wald.at

Plattform für Waldpädagogik; Waldpädagogen in Ö; Materialien.

www.bpww.at

Lebensregion Biosphärenpark Wienerwald; umfangreiches Veranstaltungsprogramm.

www.waldwissen.net

Viele Informationen rund um den Wald.

www.praxis-jugendarbeit.de

Spielesammlung, Programmideen, Bastelideen.

www.salamandra.at

umfangreiche private Homepage über den Wienerwald; Pflanzen- und Tierwelt; Bilder

www.umweltbildung.at

Forum Umweltbildung; Publikationen; Online Materialien (leider wenig für KiGa)

Buchtipps

'Mit Cornell die Natur erleben' | Joseph Cornell, Verlag an der Ruhr

Sammelband - Naturerfahrungsspiele für Kinder und Jugendliche.

Der Klassiker der Naturerlebnis-Pädagogik. Über 70 Spiele und Aktivitäten nach der Flow-Learning-Methode helfen auch Großstadtkindern und Fernsehfreaks.

'Das letzte Kind im Wald?' | Richard Louv, Beltz Verlag

Geben wir unseren Kindern die Natur zurück! - Dieses Buch, das in den USA und in Europa breite ökologische Bewegungen ausgelöst hat, will unseren Kindern die Natur zurückgeben - weil sie sie für ihre Entwicklung brauchen. Mit 80 Umweltaktionen für Kinder.

'Mehr Matsch!' | Andreas Weber, Ullstein Verlag

Kinder brauchen Natur - "Ein beherztes Plädoyer für die Rettung der Kindheit" mit ausführlichem Praxisteil für Eltern, Erzieher und Lehrer.

'Waldbote' | Klaus Radestock, Hendrik Bäbeler Verlag

Faszinierendes über die Wunderwelt des Waldes und dessen liebenswerte Bewohner.

Mit auf die Jahreszeiten bezogenen Tipps zum Walderleben für Jung und Alt.

'Mit Kindern in den Wald' | Antje Hemming, Ökotoxia Verlag

Walderlebnis-Handbuch - Planung, Organisation und Gestaltung

Dieses Skriptum wurde erstellt von

Stefan Lirsch

- Zertifiz. Wald-Pädagoge und dipl. Montessori-Pädagoge (ehemaliger Kindergarten-Betreuer)
- Lehrer für Waldpädagogik, NMS Dirmhiringasse (Entwicklung des naturpädagogischen Pilotprojekts)
- Workshop-Leiter ('Begleitung in den Wald', 'Suchtgeschichten', Trainings 'Recht hat jede/r')
- Systemischer Outdoor Coach • Darstellender Künstler • Dipl. Shiatsu-Praktiker